

Aus- und Fortbildungsprogramm

Winter- und Sommersemester 2021/22



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung – Gesellschaft

Aus- & Fortbildungsprogramm 21/22

Fr 08.10. 3
Sa 09.10. M3

Reinhard Skolek & Gerhard Burda: Individuation

Entwicklung/Individuation ein lebenslanger seelischer Wachstumsprozess. Ganzheit das zentrale Konzept von seelischer Gesundheit. Das Selbst in seinen verschiedenen Aspekten. Ethische Aspekte der Individuation und des Selbst. Individuation und Gesellschaft, Religion und Politik. Die Integration des Schattens, die Differenzierung von Anima und Animus so wie der Ichfunktionen als Bausteine der Individuation. Symbole des Selbst. Individuation im Traum. Träume symbolisieren Stationen der Individuation, Individuation kann aber nicht erträumt, sie muss gelebt werden! Individuation kann nicht nur als numinoser, intrapsychischer Prozess, der sie zweifellos auch ist, gesehen werden, sondern als banaler lebenslanger Vorgang des Erfahrungssammelns und der Entwicklung von Fähigkeiten in verschiedenen Situationen z. B. Berufen und verschiedenen familiären Konstellationen und Lebensabschnitten. Individuation bedeutet auch persönliche Veränderung durch die Begegnung und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Menschen im Lauf des Lebens. Besonders erwähnenswert ist auch die Individuation von Psychotherapeutinnen durch die Auseinandersetzung mit ihren PatientInnen.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes; auch für ANALYTIKERINNEN
Begrenzte TeilnehmerInnenzahl (max. 14) - Reihung nach Eingang der Anmeldungen.

Fr 12.11. 1,3
Sa 13.11. M1/2

Heinrich Kraus & Åsa Liljenroth-Denk Gewalt in nahen Beziehungen: Ursachen, Formen, Dynamiken, Interventionen

Ich werde das Phänomen Beziehungsgewalt nach den oben angeführten Kriterien mit dem Auditorium besprechen. Ausgehend vom „ökologischen Modell“ der Gewalt werde ich die unterschiedlichsten Formen darstellen und Gelegenheit bieten, diese in einem Video zu erkennen. Danach möchte ich einen genaueren Überblick zu den Gewaltdynamiken auf der intrapsychischen aber auch interpersonalen Ebene geben und genauer auf die Auswirkungen auf alle Beteiligten eingehen. Dies wird uns zurück zu den Ursachen bringen. Mit Hilfe von Konzepten der Bindungstheorie und der Interpersonalen Neurobiologie werden Erklärungsmodelle vorgestellt, die wieder die Grundlage für ein Verständnis der spezifischen Interventionen bilden.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes; auch für ANALYTIKERINNEN

Fr 10.12. 1
Sa 11.12. M1

Judith Noske Ein Versuch der Abstimmung innerer und äußerer Räume: Phänomenologie und Psychodynamik psychopathologischer Störungsbilder und deren Bedeutung für die therapeutische Beziehung

Anliegen des Seminars ist der Versuch, psychopathologische Phänomene als einen Versuch der Psyche zu verstehen, ein Gleichgewicht zwischen den innerpsychischen Notwendigkeiten und äußeren Anforderungen herzustellen. Das Symptom wird nicht als eine weg zu therapierende Tatsache verstanden, sondern bekommt so als Abstimmungsleistung an der Grenze zwischen dem Ich und der Welt eine Bedeutung und möchte hier verstanden und in der therapeutischen Beziehung beantwortet werden. Menschen mit strukturellen Störungen erleben sich und die Welt anders und sprechen uns anders an. Hier können sie nicht immer selbstverständlich verstanden werden. Es braucht eine Übersetzungsleistung, die uns fordert in Abstimmung mit eigenen seelischen Bereichen zu gehen, die wir gewöhnlich überwunden zu haben glauben, um von dort her auf das Sehnen und Fürchten unseres Gegenübers zu antworten. Ein entwicklungspsychologisches Verständnis seelischer Entwicklung und möglicher Fehlentwicklungen oder Traumatisierungen kann uns nicht nur helfen, „das Symptom“ besser zu verstehen, sondern auch eine entwicklungsförderliche Antwort im Rahmen der therapeutischen Beziehung zu finden.

Methoden: Theoretisches Vermitteln von Grundlagen, das helfen soll angesichts des schwer Verständlichen, sich selbst Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Austausch und Diskussion in der Gruppe, Praktische Veranschaulichung über Falldarstellung

Schlüsselworte: Psychiatrische Diagnosesysteme (ICD-10, DSM V, MAS, OPD)
Psychopathologische Grundlage: Symptome und deren mögliche Funktion

Literatur: Ogden: Frühe Formen seelischen Erlebens

J. Noske: Die seelische Struktur, OPD-KJ

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für ANALYTIKERINNEN

- Fr 14.01. 2/3 **Gerhard Bujak: Übertragung und Gegenübertragung**
Fr 11.03. M2/3 Übertragung und Gegenübertragung sind zentrale Elemente der analytischen Arbeit. Jung öffnete dabei die Türe zu einer intersubjektiven Herangehensweise, an der Analytikerin, wie Analysand beteiligt sind. Unterschiedliche theoretische Konzepte sollen in dem Seminar Erwähnung finden und diskursiv erarbeitet werden, da sie hilfreich im Verorten und Entwickeln des eigenen analytischen Arbeitens sind.
Fr 22.04. jeweils von 15.00-18.00 Uhr Das Seminar ist dazu gedacht, Verknüpfungen zwischen eigenen Erfahrungen aus der Praxis und theoretischen Ansätzen herzustellen. Deshalb ist es für die Teilnahme erforderlich, Fallvignetten und kurze Stundenprotokolle vorzubereiten. Die Bearbeitung der Literatur wird in Form kurzer Referate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskursiv erfolgen. Um ein prozesshaftes Arbeiten zu ermöglichen, findet das Seminar in drei Blöcken statt. Damit soll dem vielfach geäußerten Wunsch nach Arbeit in einer geschlossenen Gruppe etwas entgegengekommen werden. Es ist für für Kandidatinnen und Kandidaten im 2. Abschnitt gedacht, oder solche, die knapp vor dem Übertritt stehen.
Literatur: Praxis der Psychotherapie, GW 16, C.G.Jung; Übertragung und Beziehung in der jungschen Praxis, Mario Jacoby; Die Komplextheorie, Gustav Bovensiepen; Der Schatten des Objekts, Christopher Bollas; Vom Spiel zur Kreativität, D.W. Winnicott; Affektregulation und Reorganisation des Selbst, Alan Shore; Trauma, Mathias Hirsch;
Zielgruppe: KandidatInnen des 2. Abschnittes (oder knapp vor dem Übertritt)
- Fr 14.01. 2/3 **Gerhard Burda, Reinhard Skolek Filmseminar**
Sa 15.01. M 2/3 Auch in diesem Jahr wird das schon traditionelle Filmseminar aus dem großen Repertoire von Gerhard Burda und Reinhard Skolek stattfinden. Zwei bis drei Filme werden analysiert und im Seminar besprochen.
Weitere Informationen folgen per E-Mail.
Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für ANALYTIKERINNEN
- Fr 18.02. 1,2,3 **Peter Gletthofer, Edith Kerstan Psychose und Beziehung**
Sa 19.02. M1,2,3 Die oft schwierige und schwer irritierende Beziehungsgestaltung mit psychotischen Menschen soll in diesem Seminar Thema werden. Ausgehend von den frühen engagierten psychiatrischen Arbeiten von C.G. Jung werden neuere psychodynamische Ansätze vorgestellt, die helfen sollen, psychotische Erlebensweisen besser zu verstehen. Es wird auf den Grundkonflikt des psychotischen Menschen, der oft nur im sogenannten Handlungsdialog in Szene gesetzt werden kann, eingegangen. Weiters sollen wichtige - auch gesellschaftlichen und institutionellen - Rahmenbedingungen für die therapeutische Arbeit mit psychotischen Menschen besprochen werden. Fallbeispiele, die vielleicht auch von TeilnehmerInnen kommen, sollen helfen, das Gesagte mit Leben zu füllen.

Literatur: C:G Jung: GW. Band III;
Stavros Mentzos (Hrsg.): Psychose und Konflikt. Vandenhoeck & Ruprecht. 1992;
Joachim Küchenhoff: Psychose. Psychosozial-Verlag. 2012
Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes, auch für ANALYTIKERINNEN

Fr 11.03. 1
Sa 12.03. M1

Elisabeth Birgmayr-Lechner, Anton Tölk: Psychodynamik affektiver Störungen

Der Umgang mit dem erzwungenen Triebverzicht in Coronazeiten, mit dem Mangel bzw. den Grenzen der medizinischen Fähigkeiten sowie mit den wirtschaftlichen Folgen ist eine emotionale Leistung, die von uns allen derzeit gefordert wird, aber von jedem unterschiedlich. Trauer und Melancholiearbeit - als innere dynamische Vorgänge - sind gefragt, damit sich Vergangenheit nicht als versäumte Zeit, Zukunft als leere Zeit und Gegenwart als unbeteiligter Vollzug darzustellen beginnt. Kippen „die Coronaverweigerer“ in eine manische Abwehr um sich besser zu spüren? Ist der Aggressionsabbau, wie er normal funktioniert gestört? Demzufolge ist es eine gute Zeit sich mit der Psychodynamik von affektiven Störungen zu beschäftigen. In diesem Seminar wird die deskriptive Psychopathologie nicht gegensätzlich sondern kontrapunktisch zur Psychodynamik und polyphon behandelt werden. Die psychodynamische Hypothese benötigt zunächst auch das direkt beobachtbare. Wir konzentrieren uns auf Fragen was mit „Psychodynamik“ überhaupt gemeint ist, auf Abrisse diverser psychodynamischer Depressionstheorien und der speziellen „jungianischen“ Therapie.

Das angestrebte Ziel der Wissensvermittlung zum Thema ist als Idee wichtig, eine Vollständigkeit kann aufgrund der umfassenden Thematik natürlich nicht erreicht werden.

Arbeitsmeth.: Vortrag, Diskussion, Fallberichte, Amplifikationen, Aktive Imagination.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des ICD 10 und OPD-2.

KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für ANALYTIKERINNEN

Fr 22.04. 1
Sa 23.04. M1

Edith Kerstan: Verlust, Trauer, Depression und Melancholie

Depression zählt mittlerweile zu den häufigsten Erkrankungen. Als melancholische Verstimmung immer schon zur *conditio humana* gehörend, wurde sie in den letzten Jahrzehnten zu der Erkrankung unserer Zeit. In den psychoanalytischen Theorien rückte zu den Aspekten von Schuld und Aggression zunehmend die narzisstische Problematik mit der Scham über ein insuffizientes und entwertetes Selbst in den Vordergrund. Das Scheitern an der Differenz zwischen Selbstbild und Idealforderungen führte zu einem „erschöpften Selbst“, wie Soziologe Alain Ehrenberg konstatiert. Wegen der Unmöglichkeit, Verlust und Trennung in einem Trauerprozess zu verarbeiten, besteht bei Depressionen die starke Tendenz zu rezidivieren und chronifizieren. Im Seminar werden wir uns mit folgenden Themen bzw. Fragen auseinandersetzen: Kurzer Blick auf die Geschichte der Melancholie, Erscheinungsformen der Depressionen, Entstehung und Psychodynamik des „melancholischen Komplexes“ mit seinen vielfältigen Elementen: Trennungsängste, Aggression, Masochismus, Enttäuschung, Schuld, Scham, Fixierung auf traumatische Ereignisse, Identifizierung. Die Frage: Was ist überhaupt das Verlorene oder das Trauma, das nicht betrauert werden kann? Regression, Libidoverarmung und Beziehungsgestaltung. Die therapeutischen Möglichkeiten und spezifischen therapeutischen Schwierigkeiten werden anhand von Fallbeispielen erörtert.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes; auch für ANALYTIKERINNEN

Fr 13.05. 2,3
Sa 14.05. M 2/3

Katharina Fitzka, Reinhard Skolek: Das Assoziationsexperiment

„Die erste und einfachste Methode, das Unbekannte bei einem Patienten zu erforschen ist die Assoziationsmethode. Ihr Prinzip ist das Aufsuchen der hauptsächlichsten Komplexe, welche sich durch Störungen des Assoziationsexperimentes verraten. Sie ist als Technik zur Einführung in die Analytische Psychologie und in die Symptomatologie der Komplexe besonders empfehlenswert.“ (C.G.Jung. GW 2)

Das Seminar läuft über mehrere Teile. Es ist erst möglich, ab dem dritten Semester abzuschließen, das Seminar selber kann man aber in ersten oder zweiten Semester besuchen.

Im ersten Teil (Freitag/Samstag) werden Theorie und Praxis erläutert und Selbsterfahrung gemacht. Im Anschluß an das Seminar sollen die TeilnehmerInnen einen Probanden selber aussuchen um dann an ihr/ihm das Assoziationsexperiment selbständig durchzuführen und ein Protokoll zu fertigen.

Im letzten Teil treffen sich die TeilnehmerInnen mit der Seminarleitung an einem gemeinsam vereinbarten Tag, um in der Gruppe über die jeweiligen Protokolle zu reflektieren. Die Kosten für den 3. Teil beträgt € 130.- pro Person. Die Protokolle müssen cirka zwei Wochen vorher an die Seminarleitung (Katharina Fitzka oder Reinhard Skolek) geschickt werden.

1. Seminartag (Freitag):

Theorie der Komplexe, Geschichte der Entdeckung der Komplexe, Ähnliche Konzepte anderer therapeutischer Schulen besonders der Neurowissenschaften, Aufbau (archetypischer Kern, Emotionen, usw.), die diagnostische und klinische Bedeutung sowie der therapeutische Umgang mit Komplexen

2. Seminartag (Samstag):

Es wird die technische Umsetzung des Assoziationsexperimentes erklärt und unter den TeilnehmerInnen geübt. Hierbei geht es um formale und inhaltliche Auswertungsmerkmale, Rahmenbedingungen, eigenes Verhalten, Reaktionen des Probanden und Reaktionszeiten, Störungsphänomene, Kontextaufnahme, Deutungshypothese etc. Zwischen und nach den zwei Übungsblöcken sollte ausreichend Zeit sein diese Art der Selbsterfahrung unter den TeilnehmerInnen zureflektieren.

3. Seminartag:

Die Seminarleiter reflektieren mit den TeilnehmerInnen den fertigen Testprotokollen. Pro Test/TeilnehmerIn 45 Minuten. (max 6 TeilnehmerInnen)
Das Seminar/die Prüfung gilt als positiv abgeschlossen, wenn das eingereichte Assoziationsprotokoll und die Reflexion darüber positiv bewertet wurden.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. Abschnittes

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl (max. 12) - Reihung nach Eingang der Anmeldungen.

Für den 3. Tag werden die TeilnehmerInnen auf 2 Termine und je einen Seminarleiter aufgeteilt.

Teilnahmepflicht an den Seminartagen!

Fr 10.06. 1,2,3 **Claudia Stoifl, Edith Kerstan** **Essstörungen**

Sa 11.06. M1,2,3 In diesem Seminar steht eine Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Krankheitsbildern der Essstörungen im Fokus. Behandelt werden jene bei Anorexie, Bulimie und Binge Eating typisch auftretenden innerseelischen Prozesse und die zugrunde liegenden psychodynamischen Funktionsweisen. Besonders berücksichtigen wir dabei die Bedeutung von Essstörungen in Verbindung mit den psychischen Strukturniveaus (Neurose, Borderline, Psychose). Anhand mythologischer und literarischer Beispiele findet ein vertiefender Einblick in die Psychogenese und in pathologische Entwicklungen bei diesen Erkrankungen statt. Fallvignetten werden die Darstellung von Sinn und Funktion der Essstörungen beleuchten und therapeutische Vorgangsweisen erörtern.

Literaturempfehlungen werden vor dem Seminar gesondert ausgeschickt.

Zielgruppe: Kandidatinnen des 1. und 2. Abschnittes, auch für ANALYTIKERINNEN

Diese Wochenendveranstaltungen werden jeweils als 10 Theoriestunden (Freitag 3, Samstag 7 Stunden) angerechnet. Die seitlich angegebene Zahl (1/2/3/4) bezieht sich auf die vom Psychotherapiegesetz geforderten Themenbereiche mit Mindeststundenanzahl. Sind mehrere Zahlen angegeben, so kann gewählt werden. Neben dem Titel der Veranstaltung ist diese Zahl dann auf der Teilnahmebestätigung anzuführen.

1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (60 Std.)

2 = Methodik und Technik (150 Std.)

3 = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie (50 Std.)

4 = Psychotherapeutische Literatur (40 Std.)

Die Zahlen in der zweiten Zeile mit einem „M“ davor beziehen sich auf den Universitätslehrgang.

M 1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (8 ECTS)

M 2 = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie (7 ECTS)

M 3 = Methodik und Technik (20 ECTS)

M 4 = Psychotherapeutische Literatur (5 ECTS)

SPM = Schwerpunktmodul Analytische Psychologie (15 ECTS)

Beginnzeiten der Veranstaltungen (sofern nicht anders angegeben)

Freitag 18.30 – 21.30 Uhr & Samstag 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Penzingerstraße 69/2/19, 1140 Wien

Nächste Prüfungstermine

23. Okt. 2021, Prüfer 1. Team: Åsa Liljenroth-Denk & Reinhard Skolek, Beisitz Alexandra Koch; 2. Team (nur online!): Benedikt Lesniewicz & Annika Bugge, Beisitz Gisela Hofmann

26. Feb. 2022: PrüferInnen werden noch bekannt gegeben. Prüfungsort: ÖGAP-Institut.

Weitere Seminartermine 2021

07./08.10., 11./12.11., 02./03.12.

Änderungen vorbehalten

Vorankündigung: Mitgliederversammlung: 06. Nov. 2021, 18 Uhr – Einladung folgt

GRUPPEN

Kosten jeweils abhängig von Teilnehmerzahl!

I Gruppenseminare – Prüfungsersatz

1. Tiefenpsychologische Bildinterpretation (Gerhard Burda)
(Pkt. 2, M3 und SPM)
Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes
Gruppe Neustart: 6-8 TN
Die Gruppe findet nur bei Möglichkeit von Präsenzunterricht statt.
Termine: 4 Termine, jeweils Freitag abends im Institut in der Penzingerstraße.
Diverse Malsachen und Papier mitnehmen!
Termine: 18. 9., 15. 10., 19. 11., 17. 12. 2021, jeweils 18.30 - 21.00 Uhr
Anmeldung an: comger@gmx.at
2. Methodik (Reinhard Skolek)
(Pkt. 2, M3)
Vermittlung der Methodik der Analytischen Psychologie, wie Setting, Übertragung/ Gegenübertragung, Deutung und Wirkung, Assoziation, Amplifikation, Stellenwert des Traumes, der Mythen und Märchen in der AP, kreativer Umgang mit dem Unbewussten; Imagination und Arbeit mit bzw. am Symbol sowie die psychotherapeutische Wirkung der Persönlichkeit des Psychotherapeuten. Seminar, Diskussion, Literaturbesprechung.
Gruppe Neustart: WS 2021 (begrenzte Teilnehmerzahl). Genaue Bekanntgabe der Termine nach Ende der Anmeldefrist. Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben nochmals beim Seminarleiter melden.
KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes.
Anmeldung an office@cgjung.at und rsonline@gmx.at
3. Traum (Reinhard Skolek)
(Pkt. 2, M3 und SPM)
Vorstellung der Jungschen Traumtheorien. Vergleich mit anderen Traumtheorien.
Die Bearbeitung von Träumen (Assoziation, Amplifikation, Imagination, kreative Methoden, Deutung) mit besonderer Berücksichtigung des Übertragungs- und Gegenübertragungs- geschehens. Die Bedeutung der seelischen Vielfältigkeit und Flexibilität der AnalytikerInnen für die jeweils patientengerechte Traumarbeit.
Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Gruppen- und Einzelfallarbeit mit Träumen.
Diese Themen werden anhand von Beispielen aus der Praxis dargestellt. Für die TeilnehmerInnen besteht die Möglichkeit Träume von ihren Patientinnen und eigene Träume zu erzählen und gleichzeitig ein „Stück“ Gruppenselbsterfahrung zu machen.
Dauer: 20 Einh., drei Termine.
Gruppe Neustart WS 2021; max. 6-8 TN (Reihung nach Eingang der Anm. oder Teilung in Anfänger- u. Fortgeschrittene bei hoher TN-Zahl). Genaue Bekanntgabe der Termine nach Ende der Anmeldefrist. Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben nochmals beim Seminarleiter melden.
Abschließende Evaluierung am Ende der Gruppe.
Terminvereinbarung und Infos: rsonline@gmx.at
4. Märchen (Luitgard Starnberg & Gerhard Bujak) - Zielgruppe: KandidatInnen 1. Abschnitt
(Pkt. 2, M3 und SPM)
„In Mythen und Märchen wie im Traume sagt die Seele über sich selber aus, und die Archetypen offenbaren sich in ihrem natürlichen Zusammenspiel (...).“ (Jung, GW, Bd. 9/1, S 400). Das Märchen drückt kollektiv-unbewusste Grundstrukturen menschlichen Erlebens in symbolischer Sprache aus. Im Seminar geht es um die Belebung der Imagination, des emotional bildhaften Aspekts der Psyche, aber auch um eine reflektierte Auseinandersetzung, um tiefenpsychologische Märcheninterpretation.
Termine: 11.2.2022 (15.30 – 17.45 Uhr), 30.4. (10 – 18.30 Uhr), 1.5.2022 (10 – 17.30 Uhr)

Literaturangaben:

Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Hg. von Axel Winzer. 3 Bände. Frankfurt am Main: Haffmans bei Zweitausendeins 2012.

Kast, Verena: Märchen als Therapie. 14. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2013.

Lüthi, Max: Das europäische Volksmärchen. 11. Aufl. Tübingen und Basel: A. Francke 2005.

von Franz, Marie-Louise: Psychologische Märcheninterpretation. Eine Einführung. Küsnacht, Zürich: Stiftung für Jung'sche Psychologie 2012 (überarbeitete Neuauflage).

5. Mythologie (Rita Skolek-Winnisch)

(Pkt.2, M3 und SPM)

Bitte per Anmeldeformular Zeit (WS/SS), Thematik (Griechische oder Wahlmythologie) sowie Form (Referat oder schriftlich) angeben! Sofern sich min. 3 ReferentInnen finden, wird wieder ein Mythologie-Samstag angeboten - [Weitere Informationen folgen](#).

6. Wahlmythologie aus dem Norden (Åsa Liljenroth-Denk)

(Pkt. 2, M3 und SPM)

Hier haben Sie die Möglichkeit die nordischen Mythen – aus Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland sowie die samische Mythologie – kennenzulernen. Nach einer Einführung in die Thematik am Freitag 3. September von 18.30-21.00 haben Sie die Möglichkeit die Mythologie auszusuchen, die Sie am ehesten anspricht. Die Gruppe findet bei jeder Gelegenheit statt; entweder Präsenzunterricht in der Penzingerstrasse oder bei Ihnen zu Hause per 3CX. Das Seminar wird als Prüfungsersatzseminar durch ein schriftliches oder ein mündliches Referat abgeschlossen.

Gruppengröße: 8 TeilnehmerInnen

Gruppe Neustart: Freitag 03.September 2021, 18.30 - 21.00 Uhr; weitere Termine werden an diesem Termin ausgemacht

[Anmeldungen bitte an office@cgjung.at](mailto:office@cgjung.at) und [direkt an office@liljenroth.at](mailto:office@liljenroth.at).

Die Seminare 1.-6. zählen auch zur theoretischen Ausbildung. Die Stunden werden unter Punkt 2 (Methodik und Technik), M3 des Universitätslehrganges angerechnet.

II Gruppen: Supervision, klinische Gruppe und Literatur

1. Supervisions-Jahresgruppe (Edith Kerstan, Ort: Wien)

Geschlossene Gruppe / 5 – 10 Teilnehmer

Termin: Freitag: 15:00 – 17: 30

[Anmeldung und Terminvereinbarung: edith@kerstan.co.at](mailto:edith@kerstan.co.at)

2. Supervisions-Jahresgruppe (Katharina Fitzka, Ort: Salzburg)

[Terminvereinbarung und Infos katharinafitzka@utanet.at](mailto:katharinafitzka@utanet.at)

3. Praktikumssupervision (Regina Skolek-Winkler, Ort: Wien):

Fortlaufende offene Gruppe , Einstieg jederzeit möglich. Kosten je nach TeilnehmerInnenzahl.
Freitag Nachmittag

[Anmeldung und Terminvereinbarung: skolek-winkler@gmx.at](mailto:skolek-winkler@gmx.at)

4. Praktikumssupervision (Tanja Lenz, Ort: Graz):

Gruppe läuft bereits, Einstieg ist jederzeit möglich.

Termine nach Vereinbarung, alle 1-2 Monate (ca 2,5 Stunden - nach Vereinbarung ab September 2021 auch 5 Stunden möglich)

[Anmeldung und Terminvereinbarung: info@lenz-psychotherapie.at](mailto:info@lenz-psychotherapie.at)

5. Literaturseminar (Gerhard Burda, Ort: Wien)
(Pkt.4, M 4)
Thema: Zwang
Geschlossene Gruppe / 6-10 TeilnehmerInnen
Ab 6 TeilnehmerInnen übernimmt die ÖGAP die Kosten für dieses Seminar.
Nähere Information, Anmeldung und Terminvereinbarung: comger@gmx.at

III Selbsterfahrungsgruppen

*Anrechnung jeweils zur Hälfte als Theorie (Punkt 2) und Selbsterfahrung.
Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.*

1. Aktive Imagination (Reinhard Skolek)
Einführung in die Aktive Imagination; Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung. Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.
Nähere Information und Anmeldung an: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at
2. Fortlaufende Selbsterfahrungsgruppe mit dem Nachttraum (Reinhard Skolek)
Mit diesem Angebot soll dem seit langem bestehenden KandidatInnenwunsch nach Gruppenselbsterfahrung entsprochen werden. Ich habe seit vielen Jahren sehr gute Erfahrung mit der Traum-„Arbeit“ in der Gruppe gemacht. Die Gruppe bietet eine Vielfalt von Assoziationen und Zugängen zum Traum, zusammen mit vielfältigen Interaktionen/Übertragungen und Gegenübertragungen. Die praktische Beschäftigung mit dem Traum bietet auch eine gute Grundlage für Reflexionen des Erlebten zum besseren Verständnis und zur Diskussion von Traumtheorien. Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung. Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.
Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 9.
Geschlossene, fortlaufende Gruppe, voraussichtlich einmal pro Monat zu je drei Einheiten (=insgesamt 150 Minuten) pro Termin im Institut in Wien.
Beginn: Oktober 2021.
Termine nach Vereinbarung, bevorzugt wäre ein Wochentagsabend.
Die Kosten von 100,- pro Einheit sind von den TeilnehmerInnen anteilmässig selbst zu tragen.
Anmeldung an: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at

Kontakt

ÖGAP-Institut

Penzinger Straße 69/2/19, 1140 Wien

E-Mail: office@cgjung.at, Tel: 0699-18358685



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung – Gesellschaft